

Kriegs-Rückblick.



„Acht (unerbittlich, zu seinem neu zugezogenen Mädchen vom Lande): „Ich hatte es Ihnen doch gestern gesagt, Marie, Sie sollten mir mein Wort anmerken, damit es warm sei, wenn ich von der Landtour nach Hause komme? Und nun war es diese Nacht nicht einmal gemacht, viel weniger warm.“

„Mädchen: „War es nicht warm? Ich hatte doch über eine Stunde darin gelegen!“

„Racheflegend: „Der kleine Paul ist mit seinen acht Jahren schon ein überaus vernünftiges Kind.“

„Fein gesagt, Bauer (beim Rückblick auf den Bürgermeister eine Rede haltend): „Gott erhalte unsern Herrn Bürgermeister!“

„Militaria, Auf dem Rasen: „Ein Soldat zuckt mit den Gesichtsmuskeln.“

„Abgeblüht: „Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Bauer: „Verzeihen Sie, Herr Baumeister, was bauen Sie denn da für ein großes Haus?“

„Aus einem Romane, Maria! Ich es ist, der Mond nicht schenken, beim ersten Rendezvous unserer Heidin zu leuchten, obwohl er klennermäßig nicht dazu verpflichtet war!“

„Sonderbarer Regimentsbefehl: „Der Herr Oberst wünscht morgen die Herren Offiziere vor der Kirche hinter der Kirche, und nach der Kirche vor der Kirche zu sprechen.“

„Alle gleich: „Denk nicht, daß Du's am schlauesten weißt, weil der da mit Dir handelt, laßt und so vernünftig an sich macht.“

„Hochzeitsreise: „Zeit einer Minute hielt Frau Cäcilie Gatterberger das Telegramm vor sich.“

„Endlich öffnete sie das Telegramm. „Der Bruder Vincenz hat es abgeschrieben, Vincenz v. Moorenburg.“

„Gott, das ist ein wunderbares Telegramm! „Gott, das ist ein wunderbares Telegramm!“

„Gott, das ist ein wunderbares Telegramm! „Gott, das ist ein wunderbares Telegramm!“

„Gott, das ist ein wunderbares Telegramm! „Gott, das ist ein wunderbares Telegramm!“

„Gott, das ist ein wunderbares Telegramm! „Gott, das ist ein wunderbares Telegramm!“

„Gott, das ist ein wunderbares Telegramm! „Gott, das ist ein wunderbares Telegramm!“

„Gott, das ist ein wunderbares Telegramm! „Gott, das ist ein wunderbares Telegramm!“

„Gott, das ist ein wunderbares Telegramm! „Gott, das ist ein wunderbares Telegramm!“

„Gott, das ist ein wunderbares Telegramm! „Gott, das ist ein wunderbares Telegramm!“

„Gott, das ist ein wunderbares Telegramm! „Gott, das ist ein wunderbares Telegramm!“

freundes, des Landesgerichtsraths Baron Gollath, sang ihr im Ohr, der zwischen Ernst und Scherz zu sagen pflegte: „Der Grund zur künftigen Schreibung wird immer auf der Hochzeitstorte liegen.“

„Am andern Tag, früh Morgens, eine kleine Ueberrumpfung auf der Station. „Aus dem Gemisch der Stimmen, die nach dem Frühstück riefen, hörte sie eine wohlbekannte Stimme.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Das ist der verhängnisvolle Zeitpunkt, von dem ich die Schiedsgerichtsbarkeit herleiten möchte.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Stube lachender Städte, die Ruhe des Marktes, des Menschengeistes und des Straßengerümmels.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“

„Die Tochter verheiratet — sie selbst noch ganz jung, viel jünger als ihre Mutter, wer Mutter und Tochter zusammen faßt, konnte sie, weiß Gott, für Schwiegermutter halten.“